

Maurus Martin, der Porzellanbrecher Baumgärtel, geschlossen nach Altenburg transportiert. Wie der Untersuchungsbefehl beim k. k. Landgericht Altenburg bekannt gibt, ist Martin mit einem Maurerhammer erschlagen worden. Das Morbwerkzeug ist noch nicht gefunden.

Gerichtssaal.

§ **Widau**, 29. April. Der wegen Eigentumsvergehens rückfällige H. W. Freische aus Hermisdorf hat am 9. September v. J. ein dem Delonomiepächter Freische in Bad Hohenstein gehöriges zwispänniges Geschirr im Werte von gegen 1000 M. gestohlen und dasselbe in Altenburg in Gemeinschaft mit einem gewissen Reichel, der bereits abgeurteilt ist, verkauft resp. veräußert, wobei sich beide Gebrüder Pseifer, Delonomie aus Waldenburg nannten und auch mit diesen falschen Namen die Vertragsurkunde und die Quittung unterzeichneten. Hierfür und wegen eines Fahrrad Diebstahls bekam der Angeklagte von der hiesigen Strafkammer 2 Jahre 10 Monate Zuchthaus zuerkannt, der bürgerlichen Ehrenrechte ging er auf 5 Jahre verlustig. Zwei Monate Untersuchungshaft haben für verbüßt zu gelten.

§ **Eine verhängnisvolle Rehbockjagd**. Dresden, 29. April. Der Fabrikbesitzer Albin Isidor Bach in Rärenstein bei Lauenstein veranstaltete am 24. Juli 1902 in seinen Jagdgründen auf Rärensteiner Flur ein großes Jagden auf Rehbock. Nach Beendigung des Jagdens ging der Fabrikbesitzer Bach noch einmal am späten Abend auf den Anstand, um auf einen ihm im Laufe des Tages entgangenen seifen Rehbock zu pirschen. Er sah an einem Weiber und lugte in die Dunkelheit hinaus. Blöckig wurde er in seinen Beobachtungen durch zwei scharfe Schüsse aufgeschreckt, die nur etwa 100 Meter von seinem Standorte abgegeben waren. Sofort eilte Bach den Schüssen nach und fand zu seinem nicht geringen Schrecken mitten in einem Kleebe die seinen alten langjährigen Freund und Jagdgefährten, den Wirtschaftsbefitzer Georg Häppler in seinem Blute liegen. Der Verwundete konnte nur noch die unverständlichsten Worte murmeeln: „Es ist aus mit mir, aber verlaß meine Familie nicht. Nimm dich ihrer an und sorge für sie!“

Die Erschütterung gab Bach dem sterbenden Freunde dies Verprechen, dann eilte er den weiten Weg nach Rärenstein zu, um ärztliche Hilfe herbeizuholen. An der Unglücksstelle traf man den Erschlagenen zwar noch lebend an, der Tod machte sich aber schon bemerkbar, und nur mit großer Mühe gelang es, den zu Tod getroffenen Jäger zu Tal zu befördern. Als der traurige Zug mitten in der Nacht vor der Festung des Schwerverletzten eintraf, hatte dieser ausgelebt. Seine Familie hatte ihn 70jähriges Oberhaupt lebend nicht wieder gesehen. Die Obduktion ergab, daß Häppler in der Herzgegend getroffen war. Der Fabrikbesitzer Bach bot der ihres Ernährers beraubten Familie seine pekuniäre Hilfe an. Die Familie wies aber die Hilfe Bachs energisch zurück, denn sie maß dem letzteren die Schuld an dem Unglück bei und erklärte, daß Bach den alten Jäger fahrlässigweise erschossen habe. Es wurde daher die Untersuchung gegen Bach eingeleitet. Er hatte sich am Mittwoch vor der 2. Strafkammer des königlichen Landgerichts Dresden wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Bach bestritt jegliche Schuld an dem Tode seines Jagdfreundes, mußte aber zugestehen, daß, wie er anfangs behauptete, der tödliche Schuß nicht aus Häpplers Gewehr gefallen ist. Ein Dritter müsse die tödliche Kugel geschendet haben. Um seine Unschuld darzutun, hatte Bach eine große Anzahl von Zeugen aufgeführt, die im Laufe des Tages vernommen wurden. Auch medizinische Sachverständige, sowie der Büchsenmacher Grundig wurden vernommen. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde Bach von der Anklage, seinen Freund durch Fahrlässigkeit auf der Jagd getötet zu haben, freigesprochen.

§ **Freisprechung**. Vor dem Dreßdner Landgericht stand am Donnerstag der frühere Meißener Polizeinspektor Schulze, vorher im Polizeidienste Leipzig. Er war angeklagt, Anzeigen unterdrückt zu haben, um die betreffenden der Strafe zu entziehen. Es waren 20 Zeugen geladen, darunter der Bürgermeister Dr. An, der Dezerent des Meißener Polizeiwesens Stadtrat Dr. Goldfriedrich und eine Anzahl Schutzleute. Die Verhandlung ergab, daß es geringfügige Übertretungen waren, die Schulze durch seine Handlungsweise der Bestrafung entzogen hat. Auf die Abhörung mehrerer Zeugen verzichtete der Gerichtshof, dem der Staatsanwalt das Urteil anheimstellte. Dasselbe lautete auf kostenlose Freisprechung und sofortige Haftentlassung.

§ **Der Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Pommerischen Hypothekbank**, der am heutigen Freitag in Berlin begonnen hat, erinnert an die traurige Zeit der Bankbrüche und Krachs von Altengesehlschäften. Das deutsche Nationalvermögen ist damals um viele Millionen geschädigt worden. Die Preussische Hypothekbank in Berlin machte den Anfang, die Pommerbank, die Kasseler Treberggesellschaft, die Leipziger Bank und andere folgten. Sünden und Genossen, Erner und Genzich haben ihre Strafen weg, jetzt sitzen die früheren Direktoren Schulz und Romeid von der früheren „Hofbank der Kaiserin“ auf der Anklagebank. Sie haben sich wegen Betrugs, Untreue, Bilanzverschleierung, sowie Verletzung des Aktien- und Hypothekbankgesetzes zu verantworten. Der Prozeß wird Wochen dauern. Als Termin für die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Direktoren der Treberggesellschaft Schmidt und Vollmann ist der 19. Juni in Aussicht genommen.

§ **Köln**, 1. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Schuhmacher Fischer, der das uneheliche Kind seiner in Antwerpen wohnenden Tochter durch eine Menge Scheidewasser getötet hat, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Die Frau des Angeklagten wurde,

nachdem sie ihr Zeugnis abgelegt hatte, verhaftet, da erwiesen war, daß sie ihre drei Töchter in Antwerpen an reiche Lebemänner verheiratet hatte.

Kleine Chronik.

* **Breslau**, 30. April. Von der bei Steinau gelegenen Oberbrücke wurde gestern infolge Aufrennens eines Dampfers der Längsträger derart vom Querräger losgerissen, daß sich eine Auswechslung desselben nötig macht.züge und Lokomotiven können infolgedessen bis auf weiteres nicht über diese Brücke geleitet werden.

* **Göttingen**. Ein eigenartiger Aufzug bewegte sich dieser Tage durch die Hauptstraßen unserer Universitätsstadt. Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches wurden, wie hiesige Blätter mitteilen, zwei Auserwählte von ihren Kommilitonen zum Karzer geführt. Die Weiden befanden sich gefesselt auf einem von Ochsen gezogenen Leiterwagen. Die Schwere des Verbrechens illustrierte ein in ein blutrotes Gewand gehüllter, mit einem Holzbeil versehenen Scharfrichter, der neben mehreren Wäffeln auf dem Vorderwagen mit Platz genommen hatte. In mehreren Droschken wurden Betten nachgeführt. Es folgten auf einem Möbelwagen sechse Stubenbrüder, die für die ansehend nicht mehr leistungsfähigen Opfer der gestrigen Universitätsjustitia — die Hefersmäßigkeit einnahmen.

* **München**. Der aus dem Fall Heusler bekannte Dienstmagd Minna Wagner mußte nunmehr infolge Verletzung des Wagens und Verberührung, wodurch eine Verengung desselben hervorgerufen wurde, mit Hilfe einer Operation ein neuer Magen-Ausgang geschaffen werden. Die Operation ist gelungen.

* **Saarbrücken**. Die Demonstrationen anlässlich der Schließung des Cafés Continental wurden fortgesetzt; der Janhagel aus drei Städten war der 3. Tag. Es wurde zusammengedrängt. Die Polizei, die um 10 Uhr abends auf den Straßen erschienen war, zog wiederholt blank und verhaftete viele Personen. Nach 1 Uhr herrschte in der Bahnhofstraße noch große Erregung. Ein weiteres Telegenramm meldet, daß gegen 40 Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Besitzer des Cafés Continental wurde wieder aus der Haft entlassen. Die Polizei wandte sich an den hiesigen General von König um militärische Hilfe, welche aber verweigert wurde. Heute abend wird die Polizei alle Restaurants in St. Johann um 8 Uhr schließen lassen. Bürgermeister Reff telegraphierte an den Regierungspräsidenten in Trier, welcher noch heute hier eintreffen wird. Der Stadtrat wird sich heute mittag mit der Angelegenheit näher befassen.

* **Karlshad**. Der Gendarm Neumann hat am Montag nachmittag den Drahtbinder Johann Karhanitz aus Trenzlin, einen ungewöhnlich starken Mann, der wegen seines gewalttätigen Wesens der Schrecken der ganzen Umgebung war, erschossen. Der Gendarm verhaftete ihn wegen Diebstahls und Landstreicherei und forberte auf dem Wege mehrere Passanten auf, ihm bei der Fesselung des Drahtbinders beizustehen, allein niemand half ihm, da jeder die Rede des Strolches fürchte. Auf der Station Volka gab der Drahtbinder dem Gendarmen einen Stoß und stürzte in den Wald. Der Gendarm verfolgte ihn und es kam zu einem heftigen Ringen zwischen beiden, wobei der Strolch dem Gendarmen das Bajonett entriß und ihn dort würgte, daß der Beamte beinahe die Besinnung verlor. Im letzten Momente gelang es dem Gendarmen einen Schuß abzugeben, der den Strolch mitten ins Herz traf.

* **Geer**. Eine originelle Wette ist der Gastwirt Ziegler in Tschernoschn mit dem Baron Freiherrn v. Siegel in Pilsen eingegangen. Ziegler, ein rüstiger Mann, der das 60. Lebensjahr schon überschritten hat, wettete mit dem Freiherrn, daß er einen vier Meter hohen Steinerwagen persönlich in sechs Wochen nach Paris ziehen werde. Gewinnt er die Wette, so erhält er vom Freiherrn v. Siegel 200.000 Kronen, ansonsten hat er 10.000 Kronen zu bezahlen. Heute am 1. Mai trat Ziegler die Reise an. Ziegler nimmt seinen Weg über Tachau, Bamberg, Würzburg, Kaiserslautern, er wird bei Metz auf französischen Boden übergehen und über Verdun, Chalons, Reims und Epernay Paris zu erreichen suchen. In jeder Uebermüchungsstation hat er sich seine Reise beglaubigen zu lassen. Ueberdies ist in jedem bedeutenden Orte für einen entsprechenden Kontrolldienst Vorkehrung getroffen. Ziegler muß den Steinerwagen ohne jede Beihilfe oder irgendwelche Unterstützung nach Paris ziehen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 30. April. (Wechsel-Cours.)

Bank	Bank	Markt
Amsterdam	100 f. h.	163,95
Brisel und Antwerpen	100 f. h.	81,25
pr. 100 Franc	8 M.	80,90
Italienische Plätze	100 Lire	81,40
pr. 100 Lire	2 M.	—
Schwetz, Pl. 100 Pr.	4 M.	81,80
London	100 Sch.	20,47
pr. 100 Sch.	4 M.	20,30
Madrid und Barcelona	100 Ptas.	60, —
pr. 100 Ptas.	2 M.	—
Paris	100 Franc	81,40
pr. 100 Franc	3 M.	81,05
Petersburg	100 Rubel	—
pr. 100 Rubel	4 1/2 M.	2,3,85
Warschau 100 Rubel	5 1/2 M.	—
Wien	100 Sch.	85,95
pr. 100 Sch.	3 M.	—

Reichsbank 3 1/2%, Lomb.-B. 4 1/2%.

Bremen, 30. April. (Baumwolle). Tendenz: Steig. Upl. middl. loco 52 1/2 Pf.

Kirchen-Nachrichten.

St. Trinitatis-Parochie.
Som 24. April bis 1. Mai 1908.
Getauft: Martha Ely, T. d. Schloßers Ernst Max Härtel.
1 unehel. Sohn.

Begraben: Martha Clara, T. d. Webers Friedrich Emil Ostlar Kayrig, 7 M. 7 Tg.
Bleichfelderarbeiter Franziskus Kothke, Ehemann, 56 J. 10 M. 25 Tg.
Feuermann Wll. Jul. Schumann, Ehem., 64 J. 9 M. 24 Tg.
Am Sonntag Jubilate, den 3. Mai, vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst** über Job. 21, 18—23, Herr Hilfig, Seidel.
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein** im Gemeindehaus.
Abends halb 8 Uhr **Junglingsverein** im Gemeindehaus.
Wochenamt: Herr Hilfig, Seidel.

Parochie St. Christophori.
Som 25. April bis 2. Mai.
Getauft: Fanny Hedwig, T. d. Nadelmachers Albin Gundram Voigt, Gottlieb Karl, S. d. Schloßers Karl Hugo Wolf, Frieda Ely, T. d. Stropfs Paul Richard Schneider, Helene Ella, T. d. Webermstrs. Friedrich Wilhelm Held.
Begraben: Elisabeth Jenny Margareta, T. d. Bürgermeisters Dr. Wilhelm Koller, 3 J. 10 M. 13 Tg. Christ. Karoline Wilhelmine, hl. T. d. Stropfs Johann Heinrich, 50 J. 1 M. 4 Tg. Handarbeiter Friedrich Moritz Wöcher, 54 J. 4 M. 18 Tg. Gertrud Johanna, T. d. Wädrerstes. Arno Paul Schletter, 6 M. 11 Tg. Ely Clara, T. d. Stationsarb. Johann Gustav Feig, 2 M. 22 Tg. Emma Frieda, T. d. Webers Karl Robert Frisghe, 10 M. 15 Tg. Olga Hildegard, T. d. Schloßers Karl Gerhart Georgi, 1 M. 28 Tg. Clara Margareta, T. d. Appreteurs Ernst Emil Vogel, 2 M. 14 Tg.
Am Sonntag Jubilate vormittag 9 Uhr **Hauptgottesdienst**, Predigt über Job. 21, 18—23, Herr P. Albrecht.
Nachm. halb 2 Uhr **Kinder-Gottesdienst**.
Vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst** im Besaale der Hüttengrundschule.
Co-luth. Jungfrauenverein: Abends 1/8 Uhr im Vereinslokal Hauptversammlung.
Co-luth. Junglingsverein: Abends 1/8 Uhr im Vereinslokal Hauptversammlung.
Evang. Arbeiterverein: Montag abends 8 Uhr Versammlung. (Beimert).

Von Oberlungwitz.
Getauft: Paul Wllh., S. d. Hantarb. Karl Gottlob Göppner, Kurt Moritz, S. d. Strumpfbr. Otto Hermann Uhl. Arno Fris, S. d. Stropfs Heinrich Albin Schott in Oberbernsdorf. Frig Walter, S. d. Schneiders Paul Johannes Wörner. Clara Frieda, T. d. Tischlers Karl Wöhler. Getauft: Christ. Emil Frisghe, Tischbesitzer in Hohenborn und Alma Sidonie Ebel, hier. Pietro Paolo Jaccarin, Steinbrucharbeiter und Alma Alma Wiltner, hier.
Begraben: Frieda Johanna, T. d. Hantarb. Gustav Hermann Vogel, 8 M. 20 Tg. Paul Otto, S. d. Invaliden Johannes Albin Galtbauer, 3 M. 3 Tg. Paul Otto, S. d. Strumpfb. Heinrich Moritz Köp, 17 Tg. Anna Koch geb. Wiltner, Ehefrau, 41 J. 10 M. 21 Tg. Stropfs Louis Otto Fern. Franke, Witwer, 71 J. 11 M. 23 Tg. Richard, S. d. Nadelmachers Max Oskar Berger, 8 M. 11 Tg. Herm. Richard, S. d. Schloßers Hermann Richard Unterlein, 4 M. Jubilate, 3. Mai 1903, vorm. 9 Uhr **Predigtgottesdienst**. Herr P. Zelig.
Nachm. 5 Uhr **Missionsstunde**. Herr P. Werner.
Wochenamt: Herr P. Werner.

Von Gersdorf.
Som 23. bis 29. April.
Getauft: Bergmann Paul Arthur Arnold, hier und Emma Marie Wejner, hier. Bergmann Adolf Kaiser, hier und Alma Clara Reitz, hier. Wirtschaftsgeselle Ernst Rich. Reubert, hier und Wlba Clara Neugebauer, hier.
Getauft: Max Sellmuth, S. d. Kaufmanns Max Richard Schulze. Frig Georg, S. d. W. Anten Clemens Theodor Weber. Ely Clara, T. d. W. Emil Alwin Henkel. Rudolf Max, S. d. Fleischermeisters Karl Max Sonntag. Ely Gertrud, T. d. W. Alwin Hermann Schulze. Anna Ella, T. d. Bergmanns Oskar Emil Richter. Johannes Paul, S. d. W. Josef Pechel. Ely Martha, T. d. Bergmanns Ernst Richard Pfeil. — 9 unehel. Kinder.
Begraben: Oskar Max, S. d. W. Ernst Karl Dietrich, 4 M. 5 Tg. Paul Kurt, S. d. W. Friedrich Paul Pfeifer, 2 M. 23 Tg.
Am Sonntag Jubilate, den 3. Mai, früh 9 Uhr **Gottesdienst**. Herr Hilfig, Ranitz.
Nachmittags 1/2 Uhr **Katechismus-Unterrichtung** mit den Junglingen.
Abends halb 8 Uhr **Jungfrauenverein**.
Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr **Frauenverein** im Gasthof zum grünen Tal. Wegen der Neuwahl der Vorsteherin, Kassiererin und Pflanzengarten wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Dienstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr **Bibelstunde**. Die Woche für Tausen und Trauungen hat Herr Hilfig. Ranitz, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Bötzger.

Von Arzprung.
Getauft: Ernst Albert, S. d. Bergarbeiters Paul David Ehregott Schuffenauer in Arzprung.
Begraben: Heinrich Florian Reichinger, Strumpfwirker und Invalid in Seifersdorf, 49 J. 7 M. 27 Tg.
Sonntag Jubilate, am 3. Mai, früh 8 Uhr **Predigtgottesdienst**.
Nachm. 2 Uhr **Predigtgottesdienst** in der Schule zu Seifersdorf mit daran sich anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
Nächsten Sonntag nachm. 1/2 Uhr **Kinder-Gottesdienst**.
In den nächsten Wochen wird wie alljährlich eine Hauskollekte zum Besten des Wulfs-Wolff-Bereins und der auch Mission eingemeldet werden, und werden die lieben Gemeindeglieder herzlich gebeten zu diesem Zwecke reichlich beizutragen zu wollen, eingedenk des Lösungswortes des Wulfs-Wolfs-Bereins: „Lohnt uns Gütes tun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“

Neueste Nachrichten und Depeschen vom 1. Mai.

St. Johann (Saarbrücken). Infolge des Erzejesses während der vorgefrigen Nacht wurden eine Anzahl Schutzleute durch Werfen mit Steinen und Messern verwundet. Es wurden 60 Gendarmen zur Unterstützung der Polizei herbeigerufen. Der Regierungspräsident Neben trat gestern mittag 1 Uhr hier ein und hatte sofort eine Konferenz mit dem Bürgermeister. Die Zeitungen veröffentlichten Anrufe der Behörden, welche zur Ruhe mahnten. In der Stadtratsitzung kam zum Ausdruck, daß die hier anberaumte frühe Polizeistunde für Restaurationen und das rückwärtsgehende Vorgehen gegen die Bevölkerung den Konflikt herbeigeführt habe. Der Minister des Innern stetzte der Sache wohlwollend gegenüber. Die Nachricht wurde per Extrablatt verbreitet und rief große Erregung hervor. Es kamen keine Aufhebungen vor.

Wien. Erzherzog Ferdinand, Bruder des früheren Erzherzogs Leopold, jetzt Leopold Wölfling, wurde unter Beförderung zum Oberleutnant nach Laibach versetzt. Diese Versetzung bedeutete für den Erzherzog eine Strafe und sei erfolgt auf Befehl des Kaisers, weil er in Salzburg durch seine Ansichten bei Hofe und in aristokratischen Kreisen Mißfallen erregt habe. Von anderer Seite wird versichert, daß diese Darstellung von Kreisen verbreitet worden ist, denen der Erzherzog seines Freisinn wegen verhaßt ist.

Wien. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Saloniki hat an das hiesige auswärtige Amt einen ausführlichen Bericht über die dortigen Zustände geschickt, aus dem ersichtlich ist, daß etwas gegen

Saloniki geplant ist. Weiter wird bestätigt, daß über 50 Bomben geworfen und zahlreiche Bomben aufgefunden worden sind. Als Urheber wird Saratoff genannt.

Wien. Im hiesigen auswärtigen Amt sieht man den Vorgängen in Saloniki ruhig entgegen. Die Gerüchte, daß Österreich Militär nach Saloniki entsandt habe, ist völlig unbegründet.

Budapest. In oppositionellen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit eines Kabinettswechsels und gibt die Sache Szells als endgiltig verloren.

Paris. Ueber die Demission General Brugeres und die Ernennung Negriers zu seinem Nachfolger wird berichtet: Tatsache ist, daß der Generalissimus im obersten Kriegsrat in allen seinen Vorschlägen überstimmt worden ist, weshalb er seinen Abschied erbat. Im letzten Augenblick jedoch vor der Abreise Loubets ist es gelungen, den Zwischenfall beizulegen. Der General Brugeres bleibt deshalb im Amte.

London. „Morning Leader“ erklärt, daß hier die Absicht bestehe, den obligatorischen Militärdienst einzuführen.

Madrid. Bei den Wahlen in Infesta kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und der Bevölkerung. 4 Gendarmen wurden getötet und 6 verwundet, darunter ein Leutnant. Die Zahl der Opfer auf Seiten der Zivilisten ist nicht bekannt.

Barcelona. Sämtliche Straßenbahnangestellte haben gestern beschloffen, in den Generalausstand zu treten, falls die Gesellschaft nicht in eine Lohn-erhöhung einwilligt. Die Polizei hat mehrere streikende Zimmerleute verhaftet, welche sich zu Tätlichkeiten verleiten ließen. Die Arbeitgeber haben den Gouverneur um Schutz gegen die Angriffe der Streikenden ersucht.

Petersburg. Die „Nowoje Wremja“ schreibt einen Leitartikel über die Mandatschfrage und erklärt aus allerbesten Quelle zu wissen, daß die Londoner Meldung über ein besonderes Abkommen bezüglich der Mandatschfrage erfunden sei. Rußland halte streng die übernommenen Verpflichtungen ein.

Konstantinopel. In makedonischen Kreisen in Toga wird keineswegs die Beteiligung an der Sprengung der Ottomanbank und der Dynamitanschläge geleugnet. Diese sind vielmehr als wohl- berechnete Streiche des revolutionären Gesamtplanes zu betrachten. Diefelben Kreise bezeichnen die Meldungen über den Stillstand oder sogar über das Absterben des Aufstandes als falsch und erklären, die Bewegung werde weit größere Schärfe annehmen. Der Zeitpunkt hänge von verschiedenen Erwägungen ab, von denen eine sei, daß man der Bevölkerung erst Zeit zum Feldbau lassen will, damit kein Nahrungsmangel eintritt. — Wie aus Wien gemeldet wird, wurden bei der Sprengung der Ottomanbank zwei Bombenwärter getötet. 35 verdächtige Personen wurden verhaftet.

New York. Die Morgenblätter bringen neue Details über die Katastrophe in Franc. Die Gelehrten können die Ursache des Unglücks nicht feststellen. Bis jetzt sind 12 Leichen gefunden worden.

Gingefandt.

Uebelstände im Bildhauer-Beruf.
Der Bericht in der Donnerstag-Nummer über das imponante hierorts für Weißen angefertigte Grabdenkmal veranlassen einen Unparteiischen zu der Bemerkung, daß es nur ganz gerecht ist, wenn hervorgehoben wird, wie den beiden, einen künstlerischen Entwurf verwirklichenden Firmen (Richard Thomä das Denkmal und Rudolf Käffig das Geländer) alle Ehre gebührt. Aber ein Lob des Künstlers, welcher den Entwurf ausarbeitete, und des Künstlers, welcher dem künstlerischen Gedanken in Stein herbeiliefen Ausdruck gab, vermisse ich fast stets beim Lesen solcher Berichte.

Besonders über den letzteren Künstler, den eigentlichen Bildhauer, welcher die Figur und sonstigen Feinarbeiten mit seinen eigenen Händen ausführt, wird bei solchen Gelegenheiten meistens mit Stillschweigen hinweggegangen. Ohne mich besorgt zu halten, darüber ein Urteil abzugeben, ob dies Verhalten gerecht ist oder nicht, möchte ich im Zusammenhang damit nur einige Uebelstände im Bildhauer-gewerbe zur Kenntnis weiterer Kreise bringen.

Worin bestehen dieselben? Sonst wirklich talentierte Bildhauer, wenn nicht mit dem nötigen schönen Mamonn behaftet, können niemals selbständig werden, müssen für des Unternehmers Ruhm und Ansehen arbeiten, ohne hieran in gleichem Maße teilnehmen zu können und — das ist der schreiendste Uebelstand — sie, die Bildhauer, befinden sich, recht deutsch gesagt, im Tagelöhner-Verhältnis. Nicht einzelnen Personen kann damit der Vorwurf gemacht werden, sondern die Gesamtverhältnisse haben diese Zustände hervorgerufen. Die Bildhauer sagen, das hat der eigenartige Charakter unseres Berufes so nach und nach gezeitigt, sie vergessen aber, daß der Daseinskampf, der überall hindringende unarmherzige Zeitgeist — imarte Gewinnsucht ist zur Zeit sein Name — die wirkliche Ursache ist. — Ohne von dem eigentlichen Verdienst, ohne von der Arbeitslosigkeit im Winter, dem fortwährend wechselnden Arbeitsort mit besonders für Verheiratete damit vermüpften Unkosten zu sprechen, sei nur eine betont: es gibt keine Kündigung im Bildhauergewerbe, außerdem man betrachtet eine meist eintägige Kündigung als wirkliche Kündigung.

Wenn eine größere Arbeit durch einen besseren Bildhauer zur Ausführung gebracht wurde, die Sache somit erledigt ist, dann heißt es auch für den künstlerischen Bildhauer: Suche dir anderwärts Arbeit. Fälschlich, sehr sichere Erwerbsverhältnisse im edlen Bildhauerberuf! Dank und dauernde Anerkennung in Gestalt fester Stellung gibt es nicht; der mit seiner Hände Arbeit und dennoch künstlerisch schaffende Bildhauer hat sein Geld — nun fort damit! Mohr, du hast deine Schuldbiligkeit getan, nun kannst du gehen! — Also künstlerisch arbeitende Personen im Tagelöhner-Verhältnis! Auch ein kulturelles Bild! — B.